

OKTOBER 2023

# Soforthilfe Report

## RAUS AUS DER GEWALT

Wie wir Kindern und Jugendlichen helfen, die Gewalt erlebt haben // **SEITEN 4-5**

## UNGEWISSE RÜCKKEHR

Wie wir im Land Vertriebenen und Zurückkehrenden in Äthiopien helfen // **SEITEN 6-7**

## EIN BESONDERES FRÜHSTÜCK

Wie wir die Zukunftsaussichten von sozial benachteiligten Kindern verbessern // **SEITE 8**



## Schulen gegen den Hunger

Wie wir im Südsudan nachhaltig gegen Mangelernährung vorgehen // **Seiten 2 – 3**

# Liebe Leserinnen und Leser,



auf der ganzen Welt hat fast jeder zehnte Mensch nicht genug Nahrungsmittel. Laut den Vereinten Nationen gelten 345 Millionen Menschen sogar als akut unterernährt.

Der Krieg in der Ukraine hat die globale Hungerkrise dramatisch verschärft. Die Ukraine und Russland sind zwei der größten Getreideexporteure der Welt. Die Lieferungen sind unsicherer und deutlich teurer geworden. Das hat auf dem afrikanischen Kontinent starke Auswirkungen – zum Beispiel im Südsudan oder in Äthiopien. In der aktuellen Ausgabe des Soforthilfe Reports berichten wir darüber, wie das DRK gemeinsam mit seinen lokalen Schwestergesellschaften der notleidenden Bevölkerung hilft.

Auch in Deutschland ist es wichtig, dass sich Kinder, die in Armut leben, ausgewogen ernähren können und wenigstens eine wertvolle Mahlzeit am Tag erhalten. Darum versorgt der DRK-Kreisverband Weimar Schulkinder mit einem gesunden Frühstück.

Unsere Kinderschutzdienste im Westerwald und in Altenkirchen sind für Kinder da, die Gewalt erfahren haben und unkompliziert Hilfe benötigen.

Alle Projekte, die wir Ihnen vorstellen, sind auf Spenden angewiesen. Darum bin ich sehr froh über Ihre Unterstützung. Vielen Dank!

Herzlichst

Ihre

A handwritten signature in blue ink that reads "Gerda Hasselfeldt".

Gerda Hasselfeldt  
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes



Im Südsudan sind über sieben Millionen Menschen von Hunger bedroht. Die Preise für Nahrungsmittel steigen immer mehr. Viele Menschen haben nicht genug Geld, um ausreichend Essen zu kaufen. In Feldschulen lernen sie, wie sie den widrigen Umständen trotzen können.

## LAND IN DER KRISE

Mit großem Elan gräbt Zerita Justin Malish den Boden um. „Ich baue hauptsächlich Mais, Sorghum-Hirse, Auberginen, Sesam und Sukumawiki an. Das ist ein lokales Kohlgemüse.“ Die 20-Jährige lebt im Südsudan. Das Land leidet seit über zehn Jahren unter einer humanitären Krise. Unruhen führen immer wieder dazu, dass Menschen ihr Zuhause verlassen müssen. Auch Zerita musste vor einigen Jahren aus ihrem Dorf fliehen.

„Darüber hinaus gab es im Südsudan in den vergangenen Jahren schwere Überschwemmungen, die zu Ernteaussfällen geführt haben. Die Menschen sind immer wieder gezwungen, ihre Gemeinden zu verlassen. Unter diesen Voraussetzungen ist der tägliche Lebensunterhalt nach wie



Zerita hat in der Feldschule viel über den Gemüseanbau gelernt.

vor eine der größten Herausforderungen für die Bevölkerung“, erklärt Charlotte Mayer, DRK-Länderreferentin Südsudan.

Das Deutsche Rote Kreuz und das Südsudanische Rote Kreuz arbeiten zusammen, um vor allem Frauen und jungen Menschen zu helfen. Denn diese sind besonders häufig mangelernährt.

## GEGEN DEN HUNGER

Zerita ist mittlerweile zurückgekehrt und versucht wie

# Schulen gegen den Hunger

viele andere im Dorf, Landwirtschaft zu betreiben. Die Erträge reichen jedoch oft nicht aus, um ihre Familie zu ernähren. Darum besucht die junge Frau eine unserer Feldschulen.

„In diesen Feldschulen vermitteln wir Landwirtinnen und Landwirten Kenntnisse, mit denen sie bessere Ernten erzielen, ihre Produkte konser-



Zwei Teilnehmerinnen der Feldschule freuen sich über ihre Ernte.

vieren und gegebenenfalls verkaufen können“, berichtet Charlotte Mayer.

Zerita ist sehr dankbar. Sie hat eine Menge gelernt und landwirtschaftliche Werkzeuge erhalten. Damit kann sie künftig auf eigenen Beinen stehen. „Ich baue überwiegend für den Eigenbedarf meiner Familie an. Aber ich würde auch gerne einen Teil meiner Ernte verkaufen, um Seife, Kleidung und neues Saatgut zu erwerben.“

## BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

Gemeinsam mit unserer lokalen Schwestergesellschaft bilden wir Frauen und Jugendliche auch in handwerklichen Berufen aus, etwa in der Schreinerei, der Schneiderei, als Fachkraft für Elektrik oder im Friseurhandwerk. Wenn sie danach ihr eigenes Geschäft eröffnen möchten, unterstützen wir sie finanziell oder stellen ihnen Werkzeugkästen, Nähmaschinen oder Friseurausrüstung zur Verfügung.

„Neben der chronischen Nahrungsmittelunsicherheit sind fehlende Bildungsangebote ein großes Problem. Zwei von drei Frauen haben noch nie eine Schule besucht. Eine Berufsausbildung ist ebenfalls für viele unerreichbar. Wenn Frauen ein Handwerk erlernen oder Jugendliche einen guten Schulabschluss erzielen, ist das eine große Chance für sie, selbstbestimmt eine Zukunftsperspektive zu entwickeln“, betont Charlotte Mayer.

## 45 Euro

**helfen uns, eine Teilnehmerin in einer Feldschule mit einem Werkzeugset auszustatten (Hacken, Spaten, Gummistiefel etc.).**



## Südsudan

**Bevölkerung: 11,2 Millionen**

**Hauptstadt: Juba**

**Fläche: 644.329 km<sup>2</sup>**

**Amtssprache: Englisch**

Der Südsudan gilt zusammen mit Somalia und dem Jemen als einer der drei fragilsten Staaten der Welt. Seitdem das Land im Jahr 2011 unabhängig wurde, ist es Schauplatz gewaltsam ausgetragener Konflikte.

Die humanitäre Lage ist dramatisch: 9,4 Millionen Menschen benötigen Hilfe. Über 700.000 schwangere oder stillende Frauen und über 1,4 Millionen Kinder sind unterernährt.

Aktuell sind 2,3 Millionen Südsudanesischen und Südsudanesen innerhalb und außerhalb des Landes vertrieben. Nachdem eine, wenn auch brüchige, Friedensvereinbarung geschlossen worden ist, kehren Vertriebene langsam wieder in ihre Heimatgemeinden zurück.

Quelle: Vereinte Nationen

# Raus aus der Gewalt

Alltäglich erleben Kinder und Jugendliche Gewalt. Unsere Kinderschutzdienste in den Landkreisen Westerwald und Altenkirchen helfen ihnen, mit ihren schlimmen Erfahrungen umzugehen und stabil ihren Alltag zu bewältigen.

„Über 50 Prozent der Mädchen, die wir beraten, sind von sexualisierter Gewalt betroffen.“

Eva Schäfer, Teamleiterin des Kinderschutzdienstes Westerwald



© Foto: iStockphoto

## 2022

- wurden in Deutschland pro Tag 48 Kinder Opfer sexualisierter Gewalt.
- wurden 62.300 Fälle von Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung, psychische, körperliche oder sexualisierte Gewalt registriert, 4 Prozent mehr als 2021.
- wurden 101 Kinder getötet. Der weit überwiegende Teil der getöteten Kinder war jünger als sechs Jahre.

Dies sind nur die bekannt gewordenen Tragödien. Die Zahl der unentdeckten Fälle im Dunkelfeld ist mutmaßlich viel höher.

Quelle: Bundesregierung

Jedes Kind verdient Liebe, Sicherheit und Glück in seinem Leben. Doch viele Kinder kommen jeden Tag nach Hause und haben Angst. Manche fürchten sich zu erzählen, was ihnen in der Schule oder beim Spielen widerfahren ist. Andere zittern beim Gedanken daran, was hinter der Haustür passieren wird.

Im vergangenen Jahr mussten nach Angaben der Bundesregierung über 17.000 Kinder in Deutschland sexualisierte Gewalt ertragen. Die Dunkelziffer liegt vielfach höher. Um Kinder und Jugendliche zu schützen, betreibt der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz in den Landkreisen Westerwald und Altenkirchen spezielle Kinderschutzdienste.

## EIN GROSSER SCHRITT

„Gewalt gegen Kinder zieht sich quer durch alle Gesellschaftsschichten“, berichtet Eva Schäfer, die Teamleiterin des Kinderschutzdienstes Westerwald. Wenn die Gewalt z.B. in der eigenen Familie oder im Freizeitbereich stattfindet, ist es besonders schwer, ihr zu entkommen. Vor allem bei sexualisierter Gewalt werden Täterstrategien angewandt, die Kinder und Jugendliche unter Druck setzen und manipulieren. Sie bekommen dann zu hören: ‚Wenn du etwas erzählst, stirbt dein Haustier. Mama glaubt dir sowieso nicht. Du bist schuld, wenn die Familie auseinanderbricht.‘

Manche Kinder sind so verängstigt und traumatisiert, dass sie von sich aus

nicht darüber sprechen können. Und wenn sie es doch wagen, müssen sie manchmal mehrmals um Hilfe rufen, bis ihre Eltern oder andere Bezugspersonen verstehen und reagieren. Es ist für die Kinder ein großer Schritt, überhaupt in die Beratung zu kommen.

### ZAHL DER NACHFRAGEN STEIGT

Die Kontaktaufnahme verläuft von Fall zu Fall sehr unterschiedlich. Oft rufen besorgte Eltern bei den Kinderschutzdiensten an. Häufig machen sich Mitarbeitende von Kindertagesstätten und Schulen Sorgen um ein Kind oder einen Jugendlichen und bitten um Unterstützung. Die Mitarbeiterinnen der Kinderschutzdienste können in diesen Fällen auch Beratung, ohne Wissen der Eltern, vor Ort anbieten.

Um den Schutz für Kinder und Jugendliche herzustellen, arbeiten die Kinderschutzdienste eng mit den Jugendämtern zusammen. Denn nur das Jugendamt kann bei Bedarf Kinder auch in Obhut nehmen. „Es ist eine massive Steigerung bei den Beratungsanfragen zu verzeichnen, daher

kann es zu Wartezeiten kommen. Die Mitarbeiterinnen der Kinderschutzdienste bieten jedoch immer zeitnah ein Erstgespräch an“, sagt Eva Schäfer.

### ICH BIN NICHT SCHULD

Das Wichtigste ist, dass die Kinder vor weiterer Gewalt geschützt sind und wieder stabil ihren Alltag bewältigen können. Anschließend muss ihr Selbstbewusstsein behutsam wieder aufgebaut werden: Kinder und Jugendliche, die Gewalt erfahren, denken oft, dass sie selbst schuld sind oder dass sie eine Entschuldigung für das Verhalten der Eltern finden müssen.

„Im Laufe der Beratung gelingt es ihnen, sich zu öffnen und zu verstehen, dass sie nichts Falsches getan haben. Sie können an Selbstbehauptungstrainings teilnehmen, die ihnen helfen, stark zu sein und sich zu schützen. Außerdem nutzen sie kreative Methoden wie Malen oder Basteln, um ihre Gefühle auszudrücken und zu verarbeiten. Dabei lernen die Kinder: ‚Ich kann was. Ich bin wichtig. Ich verdiene es, gut behandelt zu werden.‘“ berichtet Eva Schäfer.

### BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Gewaltsensibilisierten Menschen gelingt es meist besser, die Not von Kindern früher zu erkennen und einzuschreiten. Deshalb arbeiten die Kinderschutzdienste mit Schulen und Kindertagesstätten zusammen. Sie bieten Fortbildungen zu den Themen sexualisierte Gewalt, Prävention oder Kindeswohlgefährdung an, um Fachkräfte zu sensibilisieren. Zusätzlich können in Verbindung mit Präventionsprojekten Elternabende in Institutionen durchgeführt werden.

**Wie unsere Kinderschutzdienste sind viele DRK-Projekte auf Spenden angewiesen. Bitte helfen Sie mit!**

# Ob 35, 60 oder 95 Euro

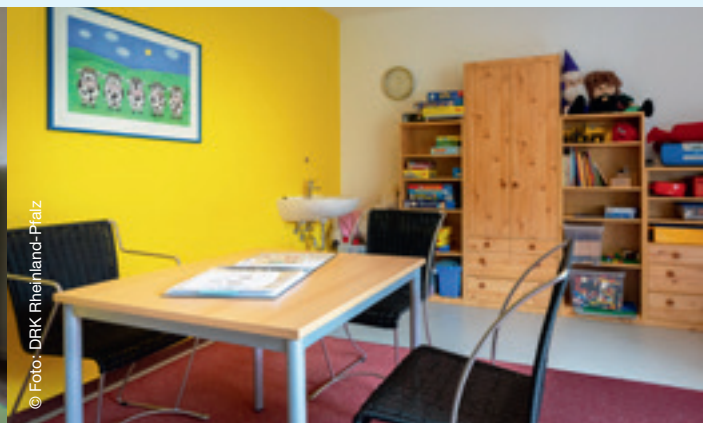
**Jede Spende hilft, Mal- und Bastelutensilien anzuschaffen, mit denen Kinder ihre Gefühle ausdrücken können.**

### Kinderschutzdienst Westerwald

- 2022 berieten die Fachkräfte über 100 Kinder. Ende 2023 werden es noch deutlich mehr gewesen sein.
- Im vergangenen Jahr erhielten 180 Einrichtungen Fachberatungen zur Abschätzung von Kindeswohlgefährdung – 120 davon waren Schulen und Kindertagesstätten.

### Kinderschutzdienst Altenkirchen

- 2022 erhielten 68 Kinder eine Beratung. 54 Prozent der Mädchen waren von sexualisierter Gewalt betroffen.
- In jedem dritten Fall arbeiteten die Fachkräfte mit der Schule und/oder dem Jugendamt zusammen. 19-mal kam es zur Einleitung von Straf- und Ermittlungsverfahren.





## Ungewisse Rückkehr

Benishangul-Gumuz liegt an der Grenze zum Sudan und ist eine der fragilsten Regionen Äthiopiens. Dort leistet das DRK lebensnotwendige humanitäre Hilfe für im eigenen Land Vertriebene und Zurückkehrende.

In Äthiopien leben viele Menschen, die von der Landwirtschaft abhängig sind. Ihre Einkommen sind oft sehr niedrig und schwanken, nicht zuletzt, weil es immer wieder Dürren und darauf folgende Überschwemmungen gibt. Armut und Mangel sind allgegenwärtig. Es fehlt an Nahrungsmitteln und sauberem Wasser, aber auch an Medikamenten oder Hygieneartikeln. Noch gibt es Märkte, auf denen Waren angeboten werden. Doch die Preise sind oft so hoch, dass viele Menschen sie nicht bezahlen können.

Besonders groß ist die Not der Menschen, die durch bewaffnete Konflikte aus ihren Heimatorten vertrieben worden sind. Bewaffnete Auseinandersetzungen haben viele Menschen in Äthiopien entwurzelt, auch in unserer Projektregion Benishangul-Gumuz. Wenn die Waffen ruhen, kehren sie meist in ihre Heimatregionen zurück. Doch ihre Lage ist sehr schwierig.

### UNTER PLASTIKPLANEN

„In Benishangul-Gumuz benötigen mehr als eine halbe Million Menschen dringend humanitäre Hilfe“, berichtet Endale Zenebe. Der Projektkoordinator des Äthiopischen Roten Kreuzes besucht oft die behelfsmäßigen Siedlungen, in denen die Menschen in beschädigten Strohhütten oder unter Plastikplanen leben: „Einige haben überhaupt keine Unterkunft und schlafen unter Bäumen auf dem harten Erdboden. Es fehlt ihnen an vielen wichtigen Dingen, zum Beispiel an sauberem Wasser, Medikamenten, Toiletten, Hygieneartikeln und einfachen Haushaltsgegenständen wie Töpfen zum Kochen und Decken zum Wärmen. Selbst die Kinder haben nicht genug nahrhafte Nahrungsmittel.“

### GRUNDBEDÜRFNISSE DECKEN

Das DRK hat gemeinsam mit seiner lokalen Schwestergesellschaft 644 Haushalte identifiziert, die besonders



### Endale Zenebe, Projektkoordinator Äthiopisches Rotes Kreuz:

„Fast alle Haushalte, die wir mit Bargeld unterstützen, haben Nahrungsmittel gekauft (94 Prozent). Zusätzlich beglich fast jeder zweite Haushalt medizinische Kosten. Ein kleiner Teil der Bargeldhilfe wurde auch für den Kauf von Haushaltsgegenständen, Kleidung, die Begleichung von Schulden und die Beschaffung von Hygieneartikeln verwendet.“

dringend Hilfe benötigen. In diesen Haushalten gibt es Schwangere, stillende oder alleinerziehende Mütter. Auch Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen werden durch das Projekt erreicht.



## Sechs Gründe, warum Bargeld hilft

**Sofern die regionalen Märkte noch funktionieren, haben direkte Geldleistungen für die Betroffenen viele Vorteile:**

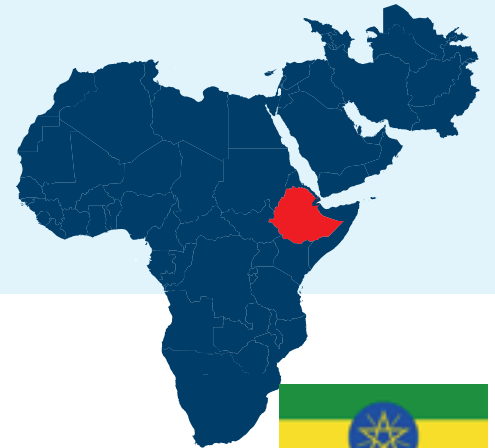
1. Die Verteilung der Hilfe funktioniert zügig und sicher über lokale Bank- und Postfilialen oder per Smartphone-Überweisung.
2. Die Menschen können genau nach ihren Bedürfnissen für sich sorgen.

3. Wir stärken die Lebensgrundlagen der lokalen Händlerinnen und Händler.

4. Es fallen keine Kosten für die Lagerung und den Transport von Waren an.

5. Die Höhe der Leistung ist flexibel an die Situation vor Ort und das Angebot auf den Märkten anpassbar.

6. Im Rahmen von Cash-for-Work-Programmen können wir Menschen für ihre Arbeit direkt entlohnen.



## Äthiopien

**Bevölkerung: 123,4 Millionen**

**Hauptstadt: Addis Abeba**

**Fläche: 1.112.000 km<sup>2</sup>**

**Amtssprache: Amharisch**

Äthiopien ist ein Land mit über 90 verschiedenen ethnischen Gruppen und ebenso vielen Sprachen. Es ist auch der bevölkerungsreichste Binnenstaat der Welt.

Bewaffnete Auseinandersetzungen im ganzen Land – von Benishangul-Gumuz über Oromia bis Tigray – haben zu Gewalt und Vertreibung geführt. Aktuell sind 4,5 Millionen Äthiopierinnen und Äthiopier im eigenen Land auf der Flucht.

Zusätzlich suchen über 900.000 Geflüchtete aus anderen Krisenregionen wie dem Sudan und Südsudan im Land Schutz. Insgesamt benötigen 31,4 Millionen Menschen humanitäre Hilfe, darunter 16,5 Millionen Kinder.

Quelle: Vereinte Nationen, Weltbank

Sie erhalten drei Monate lang 5.400 äthiopische Birr, umgerechnet etwa 100 Euro. „Mit dem Geld decken die Familien ihre Grundbedürfnisse wie Nahrungsmittel, Kleidung und medizinische Kosten“, führt Endale Zenebe aus. „Zusätzlich unterstützen wir diese Haushalte dabei, Unterkünfte zu bauen oder zu reparieren. Wir stellen auch Hygieneartikel wie Seife zur Verfügung und bilden Freiwillige im Bereich Gesundheit und in Erster Hilfe aus. Außerdem sanieren wir Wasserstellen und öffentliche Latrinen.“

„Beim Latrinenbau setzen wir auf das Cash-for-Work-Prinzip: Die Menschen in den Dörfern werden mit den Arbeiten beauftragt und direkt entlohnt. Das ist ein weiterer Schritt, um die Gemeinden zu stärken“, ergänzt Marieke Krull, DRK-Länderreferentin Ostafrika.

### EIGENSTÄNDIG SCHÜTZEN

Um die Lebenssituation der Menschen in Benishangul-Gumuz langfristig zu verbessern, bieten wir zusätzlich berufsausbildende Trainings für 200 Jugendliche an. „25 Prozent der jungen Menschen finden nach der Schule keine Arbeit, obwohl die meisten bereit sind, jede Arbeit anzunehmen. Es besteht eine Diskrepanz zwischen den

ihnen vermittelten Fähigkeiten und den auf dem Arbeitsmarkt benötigten Qualifikationen“, erklärt Marieke Krull. „Wir haben den Bedarf auf dem regionalen Arbeitsmarkt untersucht und bilden die Jugendlichen entsprechend aus. Das kann bedeuten, dass wir ihnen Computer- oder Buchhaltungskennnisse vermitteln oder sie in handwerklichen Fähigkeiten wie Tischlern, Telefonreparatur oder Landwirtschaft trainieren.“

Von den 200 Jugendlichen bekommen später 100 weitere Unterstützung vom Äthiopischen Roten Kreuz, um sie in den bestehenden Arbeitsmarkt zu integrieren. Das beinhaltet Beratung und auch finanzielle Hilfe, um den Start zu ermöglichen. Durch das entstehende Einkommen kann der Lebensunterhalt zukünftig eigenständig gesichert werden.



## 100 Euro

**tragen dazu bei, den Grundbedarf einer fünfköpfigen Familie einen Monat lang zu decken.**



# Ein Frühstück, das es in sich hat

Der DRK-Kreisverband Weimar organisiert seit über 18 Jahren „Ein gesundes Frühstück für jedes Kind“. Das tägliche Pausenbrot ermöglicht bedürftigen Grundschulkindern bessere Chancen im Leben.

In Deutschland gehen immer mehr Kinder hungrig in die Schule. Mit leerem Magen haben sie Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren, und bekommen dadurch schlechtere Noten. Diesen Bildungsrückstand aufzuholen, ist für viele Kinder unmöglich. Sie werden es später schwerer haben, eine gute Arbeit zu finden und ihr Leben erfolgreich in die Hand zu nehmen.

Der DRK-Kreisverband Weimar hat schon im Jahr 2005 entschieden, in der Küche seines Seniorenzentrums Pausenbrote für sozial benachteiligte Kinder zu schmieren. Damit das Frühstück rechtzeitig vor Unterrichtsbeginn in die sieben Schulen geliefert werden kann, öffnet die Küche bereits um halb fünf ihre Türen – eine Stunde vor der regulären Öffnungszeit.

„Unser Küchenchef Herr Klein und sein Team bereiten täglich 130 Früh-

stücke vor. Im Laufe eines Jahres machen sie fast 25.000 Pausenbrote und packen sie mit Obst, Saft, Müsliriegeln oder Joghurt in Papiertüten“, hebt der Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbandes Weimar, Holger Welz, den selbstlosen Einsatz der Mitarbeitenden hervor.

Die gesunde Frühstückstüte kostet pro Kind und Schultag ungefähr 2,20 Euro. „Wir sind sehr dankbar, dass die Stadt Weimar das Projekt seit vielen Jahren zuverlässig unterstützt. Jährlich übernimmt sie etwa die Hälfte der Kosten. Den übrigen Betrag trägt unser Kreisverband. Dies wiederum geht nur mit Spendenbeiträgen!“, erklärt Holger Welz.

Durch das gemeinsame Frühstück in der Pause wächst der Zusammenhalt in der Klasse. Die Kinder nehmen ihr Essen aus den Tüten und teilen es

miteinander. Dabei lernen sie auch, wie wichtig es ist, sich bewusst und abwechslungsreich zu ernähren. Wenn sie das verstehen, ist es sehr wahrscheinlich, dass sie später ihren eigenen Kindern Pausenbrote mitgeben. „So schön es ist zu helfen: Am schönsten wäre es, wenn unser Angebot eines Tages nicht mehr nötig ist“, hofft Holger Welz.

**Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, Projekte wie das Schulfrühstück in Weimar aufrechtzuerhalten.**

## 66 Euro

**helfen zum Beispiel, dass 30 Schülerinnen und Schüler frühstücken können.**

**IMPRESSUM:** Jahrgang 32 | **HERAUSGEBER:** Deutsches Rotes Kreuz, Carstennstraße 58, 12205 Berlin | **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Christian Reuter, Vorstandsvorsitzender | **KONZEPTION UND REDAKTION:** DRK e.V., adfinitas GmbH | **LEKTORAT:** adfinitas GmbH | **REALISIERUNG:** adfinitas GmbH

Der Soforthilfe Report wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Die dargestellten Projekte stellen Beispiele unserer vielfältigen Rotkreuzarbeit dar, die zum Teil nur aus Spenden realisierbar sind. Das DRK behält sich vor, Spendenbeträge satzungsgemäß auch für andere wichtige Hilfsprojekte zu verwenden. Die Spenden auf diesen Spendenbrief können daher für alle Projekte unserer Rotkreuzarbeit eingesetzt werden. Wir nehmen den Auftrag unserer Mitglieder und Förderer sehr ernst. Sie können sich darauf verlassen, dass das

Deutsche Rote Kreuz Ihre Spende nach bestem Ermessen immer dort einsetzt, wo Menschen dringend auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Verantwortlicher ist der Deutsches Rotes Kreuz e.V., Carstennstr. 58, 12205 Berlin. Sie können unter [Spenderservice@DRK.de](mailto:Spenderservice@DRK.de) der Verarbeitung widersprechen. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, ausschließlich innerhalb der EU verarbeitet und nur für die Spendenverwaltung sowie Spendenmailings verwendet. Wir verarbeiten die Daten, solange dies für den jeweiligen Zweck erforderlich ist. Aufbewahrungspflichten bestehen etwa im Handels- und Steuerrecht. Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung und können sich jederzeit an eine Aufsichtsbehörde oder unseren Datenschutzbeauftragten unter der o.g. Anschrift oder E-Mail-Adresse wenden. Eine Pflicht zur Bereitstellung der Daten besteht nicht.

Informationen zu den Grundsätzen der Datenverarbeitung des DRK e.V. erhalten Sie unter: [www.DRK.de/grundsaeetze-datenverarbeitung](http://www.DRK.de/grundsaeetze-datenverarbeitung).



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

Deutscher  
Spendenrat e.V.  
Die gute Tat im Blick

